Taufbecken, Zinn, achtseitig. Mit eingegrabenem Blumenwerk; bez. 1653.

Glocken. Die grosse goss lt. Bez. Gottfried Stein zu Leipzig 1693. Die kleine goss Zacharias Hilliger zu Freiberg 1644, dessen Wappen sie ziert. Mit der Umschrift: O REX· GLORIE VENI CVM PACE.

Costewitz.

Kirchdorf, 3,1 km südwestsüdlich von Pegau.

Kirche. Einschiffig mit Holzdecke und westlichem massiven Thurme, gerade geschlossen. Bemerkenswerth sind nur die beiden östlichen gothischen Schlitzfenster, welche dem Anfang des 14. Jahrh. angehören mögen.

Kelch, Silber verg., 19 cm hoch. Einfache Arbeit mit sechsblätterigem Fusse; Ende 17. Jahrh.

Abendmahlskanne, Silber, 23 cm hoch, in Krugform. Einfache Arbeit bez. G. T. V. H(elldorf) 1695.

Deutzen.

Kirchdorf, 4,5 km westlich von Borna.

Kirche, nach dem Brande vom Jahre 1719 neu erbaut, vollendet 1729; restaurirt 1806. Einschiffig, dreiseitig geschlossen. Mit Holzdecke und westlichem massiven Thurm, welcher 1721 vollendet wurde.

Kelch, Silber verg., 27,5 cm hoch. Mit rundem Fusse, getriebenen Arabesken und aufgesetzten, gegossenen Engelköpfchen, die Cuppa mit Silberauflagen; um 1680.

Hostienbüchse, Silber, 10,75 cm lang. Einfache Arbeit lt. Bez. gest. von Joh. Sibylla von Trütschler, geb. von Braun 1728.

Im Thurme, durch die Treppe verdeckt:

Grabplatte, Sandstein, des Albrecht Fitscher, *Churf. S. Kriegsmannes,* mit Relieffigur des Verstorbenen; erste Hälfte 17. Jahrh. Schumann, Lexikon v. Sachsen XV (Suppl.), S. 141 nennt irrthümlich einen A. von Fischer als Besitzer von Deutzen i. J. 1612.

Schlöss'chen, innerhalb einer, vermuthlich alten, Wasserbefestigung. Einfacher vornehmer Bau errichtet durch Georg Christoph von Braun um 1721, dessen Wappen neben dem seiner Gattin, einer geb. von Wallmoden, sich über der Hauptpforte befindet.

Dittmannsdorf.

Kirchdorf, 4 km nordostnördlich von Borna.

Kirche, restaurirt 1840. Leider fehlen über diesen kleinen Bau alle Nachrichten. An das mit zwei gratigen Kreuzgewölben überspannte Schiff (Fig. 4) schliessen sich gleicherweise unterwölbte, von je einer Mittelsäule durch Korbbögen getragene Emporen. Der Chor bildet in gleicher Breite die Verlängerung des Schiffes, ist mit drei Seiten geschlossen, mit gratigen Rautengewölben gedeckt

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden